

## Faschingsscherze – Spielbericht gegen Hof

„Du siehst toll aus, ich hätte gerne deine Figur. – Vergiss es, so geht Schach nicht!“

Dieser Kalauer muss passend zum heutigen Tage sein. – Gönnen wir uns! Zur Vermeidung von urheberrechtliche Problemen verzichte ich auf das Bild.

Überraschend deutlich fiel die Heimniederlage am Wahlsonntag gegen die SF aus Hof aus. Alex hatte es am Spitzenbrett mit einem Unbekannten zu tun. Erstmals in dieser Saison kam das auswärtige Spitzenbrett zum Einsatz und opferte mutig eine Figur für kombinatorisches Spiel gegen den schwarzen König. Leider wurde nach einer Serie von genauen Zügen der Ausgleich über ein Damengegenopfer verpasst und der Verlust war unvermeidlich. Gar nicht ins Spiel kam Konstantin mit Angriff auf den weißen Feldern im Londoner-System. Nach den Schachregeln ist die Dame keine gute Blockadefigur (trotz bella figura, vgl. oben), durch ein Qualitätsoffer von e3 vertrieben, wurde nach der Stellungsöffnung eben mit Bauer von e4 nach e3 der schwarze Angriff auf der langen Diagonale von a8 nach h1 mit einer Batterie aus Dame (schon diese Figur) unwiderstehlich. Mit einer massiven Verteidigung mit Türmen auf a8, b8 und Springer auf c8 wollte Karl-Heinz seinen Laden zusammenhalten. Die programmatische Stellungsöffnung nach Bauer d5 machten den Läufer auf g2 zum weißen Riesen und trotz zähem Spiel war der Verlust nicht aufzuhalten. Durch einen feinen taktischen Schlag gönnte sich Istok den einzigen Kitzinger Einzelsieg. 1 gegen 4 an den ersten 4 Brettern ist schon deutlich. Schon wieder mit schwarz arbeitete Mario zäh in einer schlechten Stellung im Mittelspiel. Es gelang nach Materialreduzierung eine Turmdopplung auf der 2. Reihe, dies sorgte für genügend Gegenspiel zum Unentschieden. Matthias hatte mit weiß nach 15 Zügen ein Remis gegen den Holländer, kann mich nicht an eine vergleichbare Partie erinnern. Georg spielte ein kompliziertes Caro-Cann. Der König blieb unrochiert in der Mitte und verursachte mehrere Züge lang Probleme. Eine einzige Chance auf Ausgleich wurde übersehen, dann ging der Rest „klanglos zum Orkus hinab“. Markus mühte sich redlich nach Manier des Schachweltmeisters „Wasser aus dem Stein zu wringen“, konnte letztlich doch nicht gewinnen. Auch hinten knapp verloren.

Jetzt sind wir 2 Spieltage vor Schluss im Niemandsland der Tabelle, ohne Aufstiegs- oder Abstiegsorgen und freuen uns auf Bamberg in Kürze.

Leo